

Caritas regional

II–V
Mehr Informationen!

VI
Bunte Vielfalt erleben
im Gärtnerei-Laden
Carotte

Impressum
Caritas Regional

Redaktion:
Bernhard Gattner
(verantwortlich)

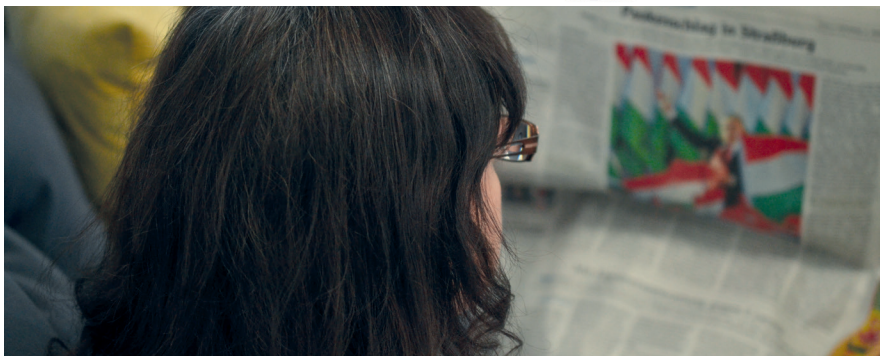
Caritasverband für die
Diözese Augsburg e. V.,
Auf dem Kreuz 41,
86152 Augsburg
T 0821/ 3156 –219
b.gattner@caritas-
augsburg.de

Grafik:
Kathrin Seemüller,
Caritas Augsburg

✓ Mehr Informationen!

**Fach-Zentrum
für Leichte Sprache**

**Verstehen
ist Zukunft**



Mehr Informationen!



Warum Nachrichten in Leichter Sprache so wichtig sind

Text — Tanja Blum, Carola Nagel

Prüfung — Maria Hütter-Songailo, Tanja Greisel

Freitag 25. Februar 2022

An diesem Tag haben wir mit diesem Text angefangen.
Einen Tag vorher hat Russland die Ukraine angegriffen.
Seitdem schießt Russland mit Raketen auf Flughäfen in der Ukraine.
Russische Soldaten fahren mit Panzern in die Ukraine.
Im Osten von Europa ist Krieg.

Schon in den letzten Wochen ging es in den Nachrichten oft um die Probleme zwischen Russland und der Ukraine. Im Fernsehen und in den Zeitungen wurde viel darüber berichtet.

Seit dem Angriff ist das noch mehr geworden.

Viele Menschen auf der ganzen Welt machen sich Sorgen.

Sie fragen sich:

- Wie geht es weiter mit dem Krieg zwischen Russland und der Ukraine?
- Werden noch mehr Länder beim Krieg mitmachen?
- Was passiert mit den Menschen in der Ukraine?
- Und was passiert mit uns?

Viele Menschen wollen deswegen ganz genau wissen:

Was passiert gerade in der Ukraine?

Sie lesen oder schauen deswegen vielleicht noch mehr Nachrichten als sonst.



Aber was ist, wenn man diese Nachrichten nicht verstehen kann?

Zum Beispiel, weil im Fernsehen zu schnell gesprochen wird?
Oder weil in den Zeitungs-Texten zu viele Fremd-Wörter sind?
Oder weil die Sätze zu lang und zu schwierig sind?



Wir denken: Daraus entstehen 3 große Probleme.

1. Wenn wir etwas nicht genau wissen, dann gibt uns das oft ein unsicheres Gefühl.
Vielleicht bekommen wir dann sogar Angst.

Ein Beispiel:

Eine Person hört: Es ist Krieg in Europa.

Die Person sieht Bilder von Panzern im Fernsehen und in den Zeitungen.

Die Person hat aber nur wenig Informationen zu diesen Bildern.



Klaus ist Prüfer für Leichte Sprache. Er sagt dazu:

Es fühlt sich schlecht an, wenn wir bloß vom Fernseher Bilder sehen und den Hintergrund nicht verstehen und begreifen können. Du kannst die Angst der Menschen dadurch etwas abbauen, wenn etwas einfach beschrieben wird. Manche Leute haben aber auch Angst, uns das zu erklären.

Durch verständliche Nachrichten wissen wir also besser:

Wie ernst ist die Lage wirklich?

Und was bedeutet das alles für mich und mein Leben?

So können wir die Gefahr vielleicht ein bisschen genauer einschätzen.

Durch verständliche Informationen fühlen wir uns nicht mehr so hilflos.

2. Viele Menschen sprechen gerade über den Krieg zwischen Russland und der Ukraine. Aber wenn wir uns nicht über ein Thema informieren können, dann können wir auch nicht mitreden.

Und wir können uns keine eigene Meinung bilden. Wir sind von Gesprächen in der Gesellschaft ausgeschlossen.



Marco ist auch Prüfer für Leichte Sprache und sagt:

Ich bin traurig und wütend zugleich.
Über den Krieg wie auch darüber, dass ich durch schwere Sprache ausgeschlossen bin von der Gesellschaft.

3. Wenn man Angst hat,
dann verliert man manchmal das Mitgefühl für andere Menschen.

Die Menschen in der Ukraine sind gerade in großer Not.
Viele fliehen in andere Länder.

Ohne verständliche Informationen wissen wir nichts über diese Menschen.
Und dann macht uns das wieder Angst.

Wir denken dann vielleicht:

Die Menschen aus der Ukraine sollen nicht zu uns kommen.
Verständliche Nachrichten können dabei helfen,
dass wir mehr Mitgefühl und weniger Angst haben.

Deswegen fordern wir:

Es muss gute und ausführliche Nachrichten
in Leichter Sprache geben!

Es muss Journalismus in Leichter Sprache geben!

Das spricht man so: Schorna-lismus.

Journalismus nennt man zum Beispiel die Arbeit bei einer Zeitung oder beim Fernsehen.
Journalisten und Journalistinnen berichten über wichtige Ereignisse.



Fotos: CAB gGmbH, www.pixabay.de

Wir fordern auch: Es muss inklusiven Journalismus geben!

Damit meinen wir:

Auch Menschen mit Lern-Schwierigkeiten sollen Texte schreiben und veröffentlichen dürfen.
Auch die Sichtweisen und Meinungen von Menschen mit Lern-Schwierigkeiten sind wichtig!
Das gilt besonders für Texte zu politischen und gesellschaftlichen Themen.

Nur so nehmen wir Inklusion wirklich ernst.

Der Krieg zwischen Russland und der Ukraine
ist nur ein Beispiel.

Es gibt noch viele andere Beispiele.



Marco sagt dazu:

Nachrichten in Leichter Sprache helfen,
weil man dann einen besseren Überblick
über die Situation bekommt.
Und man bekommt ein besseres Verständnis für die Situation.
Ich möchte politische Zusammenhänge besser verstehen können!

Freitag, 8. April 2022

Jetzt müssen wir den Text für die Sozial-Courage abgeben.

Der Krieg in der Ukraine ist noch schlimmer geworden.

Viele Menschen sind gestorben.

Und sehr viele Menschen sind auf der Flucht.

Auch in Deutschland sind schon geflüchtete Menschen angekommen.

Es gibt jetzt auch Informationen über den Krieg in Leichter Sprache.

Aber reichen sie aus?

CAB gGmbH · Fach-Zentrum für Leichte Sprache
Marke Gute Leichte Sprache: © Netzwerk Leichte Sprache e. V.
Internet: www.leichte-sprache-augsburg.de